VERSICHERUNGSVERTRAGSRECHT

Das ist bei Versicherungsverträgen von Verstorbenen zu beachten

von RA Christian Stake, FA Arbeitsrecht, Werne

| Stirbt ein geliebter Mensch, leiden Angehörige oft nicht nur unter der Trauer, sondern haben zusätzlich zahlreiche bürokratische Verpflichtungen. Trauernde sind gerade in der ersten Zeit häufig damit überfordert, sich den zu regelnden Versicherungsangelegenheiten zu widmen. Dennoch sollten Sie als Anwalt darauf achten, dass Ihre Mandanten rasch handeln, denn manche Versicherungen schreiben eine Meldefrist von nur wenigen Tagen vor. Der Beitrag zeigt, worauf zu achten ist. |

Bei Versicherungsverträgen ist beim Tod des Versicherten zu unterscheiden. Einige der Verträge laufen von selbst aus. Andere müssen angepasst oder gar gekündigt werden.

Eine der wichtigsten Regeln ist dabei, zwischen personen- und sachgebundenen Versicherungen zu unterscheiden: Erstere enden i. d. R. mit dem Tod des Versicherten, Letztere beziehen sich auf die Absicherung von nach wie vor vorhandenen Dingen.

1. Personengebundene Versicherungen

Personengebundene Versicherungen enden mit dem Tod des Versicherten. Zu den personengebundenen Versicherungen zählen die Lebens-, Berufsunfähigkeits-, Kranken- und Unfallversicherung. Eine explizite Kündigung ist nicht nötig. Jedoch sollten die Angehörigen den Versicherer (VR) so schnell wie möglich über den Tod informieren. Sie stoppen damit weitere Beitragszahlungen. Außerdem sind sie i. d. R. vertraglich dazu verpflichtet. Im Einzelnen gilt:

- Das gilt insbesondere für die **Risiko- und Kapitallebensversicherung**. Damit diese nach dem Tod des Versicherten ausgezahlt wird, müssen die Hinterbliebenen dem VR innerhalb weniger Tage den Versicherungsschein im Original sowie ein ärztliches Zeugnis über die Todesursache einreichen. Zudem muss der Todesfall durch die Sterbeurkunde nachgewiesen werden. Hierbei reicht eine einfache Kopie meist aus.
- Gleiches gilt für die **private Unfallversicherung**, wenn Hinterbliebene darüber finanziell abgesichert werden. Angehörige sollten in der Unfallpoliche nachschauen, ob der Baustein „Todesfallleistung“ darin enthalten ist. Stirbt der Versicherungsnehmer (VN) innerhalb einer bestimmten Frist an den Folgen eines Unfalls, wird eine vorab festgelegte Summe an die Angehörigen ausgezahlt.
- Wenn die **Berufsunfähigkeitsversicherung** in Kombination mit einer Risikolebensversicherung abgeschlossen wurde, bedeutet das: Im Todesfall wird die verbleibende Summe an den vertraglich festgelegten Begünstigten ausgezahlt.

Unterscheiden zwischen personen- und sachgebundenen Versicherungen

Kündigung ist nicht nötig, aber ...

... Tod muss nachgewiesen werden

Todesfallleistung

- Sowohl die **gesetzliche als auch die private Krankenversicherung** enden mit dem Tod des VN automatisch. Es reicht aus, den VN bei der Krankenkasse abzumelden und die Versicherungskarte abzugeben.

Sind in der privaten Krankenversicherung Familienmitglieder über den Vertrag des Verstorbenen mitversichert, können sie sich innerhalb von 2 Monaten beim VR melden und den Vertrag selbst fortführen.

Mitversicherte Familienmitglieder

2. Sachgebundene Versicherungen

Sachgebundene Versicherungen laufen im Todesfall i. d. R. weiter. Bei ihnen gilt:

- Die **KFZ-Versicherung** bleibt nach dem Tod des VN bestehen. Der Versicherungsschutz bezieht sich nicht auf eine bestimmte Person, sondern auf das Kraftfahrzeug. Der Tod des Versicherten muss dennoch gemeldet werden. Denn die Versicherungsprämie bestimmt sich u. a. durch personenbezogene Kriterien und wird entsprechend angepasst.
- Der **Hausrat** des VN ist im Erbfall noch bis zu 2 Monate nach seinem Tod versichert. Ist ein Ehepartner vorhanden, geht der Vertrag automatisch auf ihn über. Gibt es keinen Ehepartner, beziehungsweise erbt ein Kind des VN die Wohnungseinrichtung, tritt es automatisch in den Versicherungsvertrag ein. Sollte der Erbe den Hausrat nicht übernehmen, wird der Vertrag spätestens nach der Wohnungsauflösung wegen Interessenwegfalls beendet und der Jahresbeitrag anteilig zurückerstattet.
- Ob die **Haftpflichtversicherung** weiterläuft, ist davon abhängig, ob es sich um einen Einzelvertrag oder eine Familienversicherung handelt.
 - Bei einem Einzelvertrag muss der VR lediglich informiert werden. Bereits gezahlte Beiträge werden anteilig zurückerstattet.
 - Eine Familienversicherung läuft bis zur nächsten Beitragsfälligkeit weiter. Zahlt der Hinterbliebene den nächsten Beitrag, wird er VN.

Versicherungsschutz bezieht sich auf Kfz

Automatischer Übergang auf Ehegatten oder Kind

Einzelvertrag oder Familienversicherung

PRAXISTIPPS |

- Immer kommt es auf die jeweiligen Versicherungsbedingungen an. Diese sollten Sie im Einzelfall stets hinzuziehen.
- Für den Nachweis des Todesfalls genügt den Versicherungen i. d. R. eine einfache Kopie der Sterbeurkunde. Nur die gesetzliche Rentenversicherung benötigt das Original.
- Um Versicherungen über den Todesfall des Angehörigen zu informieren, reicht eine E-Mail. Ein handschriftlich unterschriebener Brief ist nicht notwendig.

↘ QUELLE

- DVAG Deutsche Vermögensberatung AG